Wenn Du Frieden willst, dann rüste zum - Frieden!

Autor(en): **Turnowsky, Lisa**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **87 (1978)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-548657

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn Du Frieden willst, dann rüste zum – Frieden!

Lisa Turnowsky

Das anhaltende, in letzter Zeit gerade wieder besonders erbarmungslose Morden unter den Völkern lässt manchen die Frage nach der Vorsehung stellen, manchen an den Menschen verzeifeln. Andere werden in dieser Lage gedrängt, die Ratlosen auf den rettenden Ausweg hinzuweisen, der durch die christliche Botschaft gezeigt wird. Ein solcher Beitrag ist die nachstehende Leserzuschrift.

Wir haben ein sehr bedeutsames Bibelwort, Jer. 29, 11: «Gottes Gedanken sind Gedanken des Friedens und nicht Gedanken des Leidens.» Angesichts der grossen Not aller Völker mögen Millionen Menschen fragen: Wo bleibt Gottes Hilfe? Wo bleiben seine Friedensgedanken? Dennoch ist dies Bibelwort absolut richtig, wir müssen nur verstehen lernen, was diese göttlichen Friedensgedanken sind. Gott ist nicht etwas wie eine menschliche Mentalität, die Friedensgedanken denkt und sie dann verteilt; Gott ist das ewige Reich der übermateriellen Wahrheitsgesetze, die in den Menschen die Friedensgedanken schaffen und entfalten.

Dass Kriegsrüstung den Frieden nie gefördert hat, zeigt die Weltgeschichte auf Schritt und Tritt. Man hat nur bisher viel zu wenig gewusst, dass es auch zum Frieden einer wirklichen Rüstung bedarf und worin sie besteht. Was ist eigentlich Friede? Es ist keineswegs ein Zustand des blossen Abwartens und der Verschlafenheit. Lebendiger Friede ist wachsam gütige Fürsorglichkeit, nüchtern scharfblickender gütiger Gemeinschaftsgeist. Und das bedarf der Ausrüstung, vor allem der Ausrüstung gesunder Gefühle und eines gesunden Denkens und Strebens.

Echte, wirksame Friedensrüstung bedingt nüchternes Freisein von den mancherlei mentalen berauschenden Dingen: falschem Ehrgeiz, allerlei Begehrlichkeiten usw. Sie sind Ausfluss eines verkrampften Willens, und damit ist Friedensrüstung unvereinbar. Solche Verkrampfungen erzeugen Unbehagen und Angstgefühle. Es sind Vergiftungserscheinungen der inneren Antriebskräfte, Störungen des inneren Gleichgewichts.

Welch lichtvolle Friedenskraft liegt doch in dem Wort «Trachtet am ersten nach dem Himmelreich, so wird euch alles zufallen, des ihr bedürft.» Dieses Himmelreich ist eben die aktive Harmonie der inneren Antriebskräfte, die dann auch ermöglicht zu unterscheiden, was man wirklich zu gesundem Leben und Wirken braucht. Diese Harmonie zu erreichen verlangt hartes Bemühen, aber es ist erfrischendes Streben. Es fördert auch ganz natürlich den wahren Gemeinschaftsgeist, ohne den es auf keinem Gebiet des Daseins wirkliches Leben gibt. Wie natürlich entfaltet sich dann auch das wache Gewissen, das darauf achtet, dem Nächsten nicht zu schaden, sondern seine Not zu merken und mit rechtem Verständnis zu helfen. Das alles ist Friedensrüstung. Mit Schläfrigkeit und gelangweilter Gleichgültigkeit ist das alles unvereinbar. Je ernsthafter und in je weiteren Kreisen solche Rüstung betrieben wird, desto gesünder werden die Menschen. Es entfaltet sich das gemeinsame Merkmal der Gattung Mensch.

Bewusste Schädigung anderer Leute ist eine Methode schwerster Selbstvergiftung, es ist die ärgste der Kriegführungen. Hierher gehört, was die Bibel als böse Geister, Dämonen und Satane bezeichnet und wogegen der edle Meister von Nazareth sowie die echte, nüchterne, wachsame Christuswissenschaft so liebevoll zu helfen suchen. Gerade dieser unsichtbaren Kriegführung gilt es mit voller Friedensrüstung entgegenzutreten. Das ist Rettung der Menschheit.

Interview

Heinz Beetschen

Reporter: Herr Direktor, Ihr Betrieb stellt Maschinengewehre her. Was ist das Besondere daran?
Direktor: Die Waffen funktionieren nicht.
Reporter: Wie?
Direktor: Man kann mit meinen Maschinengewehren nicht schiessen.
Reporter: Also Gewehre für Kinder?
Direktor: Nein, für alle.
Reporter: Aber da sehe ich keinen Sinn darin. Man baut doch Gewehre, um mit diesen auf die feindlichen Soldaten zu schiessen.
Direktor: Sehen Sie da einen Sinn darin?
Reporter: Sie bieten also diese Spielzeuggewehre den Armeen an? Besteht denn Interesse dafür?
Direktor: Nein, die Offiziere halten mich für verrückt.
Reporter: Sehen Sie? Das ist doch kein Krieg mehr, wenn man den Feind nicht mehr töten kann. Sie sind wirklich verrückt.
Direktor: Mag sein. Aber ich bin ein harmloser Verrückter. Es gibt auch gefährliche Verrückte.
Reporter: Und woran erkennen Sie die?
Direktor: Daran, dass sie sich und den Krieg als normal bezeichnen.